

slow. Magazin für Kultur und Geschmack, Jg. 2 und 3, 1997-1998, Hefte 8-11, je zirka 135 Seiten

Im Zeichen der Schnecke steht Slow Food Movement, die die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift *slow* in fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch) herausgibt. Die Schnecke steht für Langsamkeit und soll daran erinnern, daß es jenseits unserer sich beschleunigenden Lebensverhältnisse auch Werte gibt, die auf einer gemächlicheren Gangart beruhen beziehungsweise eine solche benötigen. Slow Food möchte der Kultur des fast food etwas entgegensetzen, ohne dabei in irgendeine Form des konservativen Traditionalismus zu verfallen. *slow* setzt gegen die Globalisierung den Wert der Identität, die auf der Sprache gründet (H. 11, 5). Daß die Zeitschrift in mehreren Sprachen erscheint, ist Ausdruck des Bekenntnisses zur Vielfalt.

slow ist keine wissenschaftliche Zeitschrift, in den publizierten Beiträgen kommen neben Journalist/inn/en, Schriftsteller/inne/n et cetera aber regelmäßig auch Wissenschaftler/innen verschiedenster Disziplinen zu Wort. Die Beiträge befinden sich – im Gegensatz zu manchen Hochglanzmagazinen, in denen Eßkultur vor allem über aufwendig gestylte Fotos von Eßbarem vermittelt wird – jedoch durchwegs auf einem hohen Niveau. Das heißt, sie sind gut recherchiert und heben sich auf angenehme Weise von den ansonsten stark verbreiteten oberflächlichen food stories ab. Eß- und Trinkkultur sowie verwandte Themen werden jenseits von Lifestyle-Geschwätz kompetent und differenziert reflektiert und auch bis in jene unspektakulären Bereiche verfolgt, die gemeinhin als banale Alltäglichkeit ignoriert werden. Es werden nicht nur modische Gerichte oder Zutaten in den Blickpunkt gerückt, sondern auch einfaches Alltagsessen, traditionelle Zutaten der armen Küche oder die Sortenvielfalt der Kartoffeln.

Die einzelnen Hefte haben jeweils mehrere Schwerpunktthemen. In Heft 8 geht es unter anderem um scharfe Gewürze, Bier, Essen unterwegs und typische billige Gerichte einiger Länder, in Heft 9 um Vegetarier und Suppen, in Heft 10 um Werte und Konsum, Mediterranes und Weine & Reben und in Heft 11 um die Sinne am Werk, Mythen und Legenden sowie Bücher zur Kochkunst. Historisches findet sich neben Aktuellem, Literarisches und Essayistisches neben eher Wissenschaftlichem. Die Hefte enthalten darüber hinaus Nachrichten aus dem Slow Food Movement.

slow ist all jenen zu empfehlen, die sich für die Kultur(en) des Essens und Trinkens interessieren und die die Kombination von ansprechender graphischer Gestaltung und fundierten, gut lesbaren Texten schätzen. Mit *slow* lassen sich Ausflüge in die Vergangenheit ebenso unternehmen wie Reisen in ferne Länder und unbekannte Bereiche der aktuellen Eß- und Trinkkultur.

Susanne Breuss